



Protokoll der IPZV-Ausbildertagung

Termin: 7.-8. November 2002
Gesprächsort: Saarwellingen
Teilnehmer: Dieter Becker, Elisabeth Berger, Suzan Beuk, Walter Feldmann, Hans-Georg Gundlach, Marion Heib, Andrea-Katharina Rostock, Jolly Schrenk / Swantje Renken
Entschuldigt: Uli Reber
fehlen:
Protokollführer: Swantje Renken (Gst)
Verteiler: Ausbilder & Sportleitung

1. Rückblick 2002

Argument: **A: Allgemeine Tendenzen bei der Ausbildung**

- mehr Sachkunde-/Einführungskurse wegen hoher Nachfrage erforderlich
- Trainerkursbelegung: 4 Trainer C-Kurse mit je 10-14 und 2 Trainer B-Kurse mit je 10 Teilnehmern. Der Trainer B-Kurs bei H-G Gundlach musste mangels Anmeldungen abgesagt werden.

B: Zusammenlegung der Trainer A/B- mit den C-Kursen

Anregung von Walter Feldmann, wenn es bei Trainer A/B weniger Nachfrage gibt, wäre es sinnvoll wie bei der FN die Kurse gemeinsam durchzuführen.

Ergebnis: **A:** Entwicklung infolge des neuen, aufbauenden Systems und Hinweis darauf, dass der Trainer C mehr Anerkennung findet.
Für die Zukunft rechnen alle Beteiligten mit einer Zunahme an Trainer B-Interessierten, da diese erst den Trainer C machen müssten.

B: Allgemeine Meinung nach längerer Diskussion ist, dass die Arbeitsbelastung für einen Ausbilder auf Grund der unterschiedlichen Kursinhalte nicht zu schaffen sei. Außerdem ist die Trainer C-Ausbildung eher auf die Prüfung ausgerichtet, dies könnte leicht dazu führen, dass sich Teilnehmer der anderen Kurse „vernachlässigt“ fühlen.

Maßnahme: **B:** Es ist möglich, die Kurse parallel laufen zu lassen, aber nur wenn 2 Ausbilder die Kurse geben.

2. Richterausbildung



Argument: 2002 hat kein Richteranwärter die Prüfung zur Sportrichter-B-Lizenz bestanden. Die Ergebnisse waren teilweise katastrophal, so passten häufig Kommentar und Note nicht zusammen. Dies zeigt deutlich, dass die Grundlagen fehlen. Aber auch, dass die Ausbildung zu kurz ist, da die meisten Anwärter nur das vorgeschriebene Minimalpensum an Praktika et. Absolvieren. Darüber hinaus würden die Praktika oft bei wenig geeigneten Richtern statt.

Um das Niveau zu verbessern und dem gestiegenen reiterlichen Niveau gerecht zu werden, ist eine fundiertere Ausbildung, sowohl in der Theorie als auch in der Praxis, erforderlich.



Ergebnis: Neues Ausbildungskonzept für Sportrichter

Für die Zukunft soll für den Erwerb einer Richterlizenz die folgenden Mindestvoraussetzungen an zu absolvierende Leistungen gelten:

Sportrichter C

- Mindestalter bei Ausbildungsbeginn 18 Jahre
- 5 theoretische Kurse besuchen mit folgenden Themen:
 - Grundlagen Dressur
 - Viergang & Tölt
 - Fünfgang & Pass
 - Springen/Leichter Sitz
 - Zusätzliche Prüfungen

an deren Ende jeweils ein kurzer schriftlicher Test bestanden werden muss → „Schein“

- 2 Richtpraktika bei einem Prüfrichter oder Ausbilder
- 3 praktische Kurse „Richten von leichten Prüfungen“ bei einem Ausbilder auf einem Turnier???? **ist mir nicht ganz klar, habe geändert**

Fragenkataloge werden in 02 von den betroffenen Ausbildern erstellt, gesammelt und Ende des Jahres ausgetauscht bzw. ergänzt.

Praktische Prüfung: auf einem OSI oder Qualifikationsturnier, dessen Termin rechtzeitig bekannt gegeben wird.

Sportrichter B

- Mindestalter zur Prüfung 24 Jahre
- 10 Richtereinsätze, von denen 5 durch Praktika bei Prüfrichtern/Ausbildern oder praktischen Richtlehrgängen bei einem Ausbilder auf einem Turnier ausgetauscht werden können
- 2 praktische Kurse „Richten von schweren Prüfungen & Pass“ bei einem Ausbilder auf einem Turnier?????????**geändert**

Theoretische Prüfung: im Rahmen der Zentralprüfung

Praktische Prüfung: so

Sportrichter A

- Praktika nur bei Prüfrichtern/Ausbildern möglich
- Keine weiteren Änderungen

Zusätzliche Veränderungsvorschläge:

1. Des Weiteren wurde von Marliese Grimm vorgeschlagen bei der Praktischen Prüfung anhand von Videos zu richten, wobei besonders der Kommentar bewertet werden soll.
2. Vorschlag Marion Heib : Bei der Richterausbildung sollte das Passprüfungsrichten vermehrt geübt werden.
3. Laut Dieter Becker erscheint es sinnvoll auch Endausscheidungs-/Gruppenrichten für eine bessere Stressresistenz zu üben.



Maßnahme: Dieses Jahr werden alle erforderlichen Kurse angeboten und über Jahre die Auswirkungen des verbesserten Konzeptes beobachten, ggf nachbessern.

2. + 3. sollen bei den Lehrgängen/Praktika Anwendung finden.

Fragenkatalog für „Scheine“ mit Erwartungshorizont erarbeiten
Wer macht das?

3. Hestadaga und HIPO

Argument: Hierbei handelt es sich um Wettbewerbe mit eher spielerischem Charakter, wie z.B. Pleasure Tölt in den USA. Sie sollen einen Gegenpol zum derzeitigen Prüfungsangebot für Freizeitreiter auf Tunieren darstellen. Dieses Jahr fanden u.a. im Rahmen des „Euromots“ in Osterbyholz erste Prüfungen nach diesem Konzept statt. Darüber hinaus gab es einen ersten Ausbildungskurs bei Nicole Kempf. Das bedeutet, es entsteht ein neues Ausbildungssystem die Islandpferdereiterei betreffend ohne Mitsprache der IPZV-Ausbilder.
In einem Brief –siehe Anlage- bittet **Christine Heidecke** darum, die Richtlinien HIPO als eigenständigen Teil in die IPO aufzunehmen.

Ergebnis: Sofern die HIPO kein Teil der IPO ist, können die Hestadaga-Anhänger tun und lassen, was sie wollen. Sollte sie aber Bestandteil werden, sind dies offizielle Prüfungen des IPZV, der eine gewisse Sorgfaltspflicht seinen Mitgliedern gegenüber hat. Deshalb muß dann in den entsprechenden Ressorts (Freizeit, Sport, Ausbildung) die Richtlinien überprüft werden und die Ausbildung von Trainern, Richter etc. würde der Verantwortung der IPZV-Ausbilder liegen.
Insgesamt waren die Reaktionen positiv und es soll eine ausgewogene Kooperation angestrebt werden.

Maßnahme: Frau **Heidecke** über den Stand der Dinge informieren und gemeinsam das weitere Vorgehen planen. Die Ausbilder werden zu gegebener Zeit einbezogen.

zuständig: MH

4. Sitz- & Einwirkungsnote

Argument: Das Grundprinzip der „+/-“, Tafeln sei gut, werde jedoch zu selten angewandt. Damit diese mehr eingesetzt werden macht A-K Rostock den Vorschlag, dass es eine weitere Karte z.B. mit einer „0“ gibt und die Richter eine der drei Karten hochhalten müssen.
Außerdem schlägt sie vor, dass die Noten von den Richtern gegeben werden wie immer, die Rechenstelle dann je „+“ oder „-“, eine entsprechende Korrektur der Endnote vornimmt. Beispielsweise bei 3x „+“ könnte die Endnote um 3x0,1 Punkte angehoben werden. Das wäre noch transparenter und der Einfluss wäre im Unterschied zu jetzt bei allen Prüfungen unabhängig von der Anzahl der Aufgabenteile.



Ergebnis: Allgemeine Zustimmung
Maßnahme: Weiter an die Richtertagung

zuständig: MH
Termin: 9.-10.11.2002

5. Sackkundenachweis

Argument: Fehler in der IPO: 6 Tage Kurs
Ergebnis: Richtig muss es heißen: 2 Tage Einführung
3 Tage Sachkunde
1 Tag Prüfung

Maßnahme: also 5 Tage Kurs
Entsprechenden Passus korrigieren in neuer Auflage ändern und vorab
Veröffentlichung im „Islandpferd“

zuständig: Sportleitung

6. Termine 2003

Argument: Terminplan siehe Anlage

7. Trainer A Fortbildung

Argument: Durch den wachsenden Kreis wird die Selbstorganisation immer schwieriger.

Ergebnis: Für 2003 gibt es folgende Vorschläge

- Besuch Holar (Nicole Kempf)
- Gestütsbesichtigungen (Jolly Schrenk)
- Kurs bei einem amerikanischen Trainer a la Monty Roberts (Otmar Fütth)
- Rhetorik-Seminar (Ingrid Pinnecke-Ahrenz, schon in Vorbereitung)
- Wien mit Wiener Hofreitschule, medizinischen Fachvorträgen und Musical (Hannes Kirchmayr)

Maßnahme: „Organisatoren“, fragen, ob sie es noch machen wollen, anschließend Rundbrief mit Wahlmöglichkeit.

Nach einem Vorschlag von Marion sollte jedes Jahr ein Ausbilder Pate der Fortbildung sein und sich mit um die Organisation kümmern.

Bitte für die Zukunft regeln! Viele Trainer beschweren sich momentan!

zuständig: SR, MH

Termin: Anfang der Woche

8. Ausführungsbestimmungen Trainer C

Argument: Dieter Becker hat für den Trainer C die Lehrgangsinhalte überarbeitet und Ausführungsbestimmungen verfasst, damit die Kurse einheitlicher gestaltet werden und eine bestimmte Qualität erhalten bleibt.

Ergebnis: Diskussion und Ergänzungsvorschläge



Maßnahme: Dieter fügt die Veränderungen ein und verschickt diese Fassung an die Ausbilder und die Sportleitung, die sie nach 14 Tagen zurücksenden sollten. So können noch weitere Korrekturen vor der endgültigen Veröffentlichung aufgenommen werden.

zuständig: DB

9. Ausbilderprofil

- Argument:**
1. Jolly fände eine Spezialisierung der Ausbilder auf Zucht oder Sport sinnvoll, um in diesen Bereichen noch kompetenter zu werden und ausbilden zu können.
 2. Grundlegend ist die Frage, ob man Ausbilder auf Lebenszeit wird, oder ob zum Erhalt dieser Position gewisse Lizenzen erhalten bleiben müssen. Die API regelt diesbezüglich nichts.
 3. Als Problematisch bei Fortbildungen wird gesehen, dass bei Kursleiter und teilnehmendem Ausbilder gleiches Wissensniveau vorliegt.
 4. Fraglich ist ebenfalls, ob ein Ausbilder, der auch Richter ausbildet, aktiv richten muß. Wie wichtig ist das für die Innen-/Außendarstellung.



Ergebnis: Nach längerer Diskussion kam es zu folgendem Konsens:
Um Ausbilder zu werden bleibt es bei den gültigen Voraussetzungen lt. API, mit Ergänzungen ***Hast Du da was???***

Abstimmungen

1. Sollen Ausbilder grundsätzlich etwas für den Lizenzerhalt tun?

Ja 6

Nein 0

Enthaltung 1

2. Es muss innerhalb von zwei Jahren zwei Aktivitäten (Fortbildung, Tagung, aktives Richten) aus den Bereichen Sport, Zucht und API teilgenommen werden, wobei die Fortbildung auch gegeben werden kann.

Ja 6

Nein 0

Enthaltung 1

3. Die Trainer-A-Lizenz muss erhalten werden

Ja 6

Nein 0

Enthaltung 1

4. Um die Lizenz als Ausbilder des IPZV zu erhalten, muss man Sport-/Zucht- und API-Richter sein und über eine gültige Trainer-A-Lizenz verfügen.

Ja 6

Nein 0

Enthaltung 1

- Die Lizenzen können auch ruhen, für Richter bis 2, für Trainer bis 4 Jahre.

Maßnahme:

Weiter im Januar bei Walter

zuständig: alle

Termin: 10.01.2003

10. Zentralprüfung 2003 Allgemeine Anmerkungen



Argument:

- Die Dressur dürfte nicht nur von zwei Richter gerichtet werden, von denen einer vorlesen muss
- Es erscheint sinnvoll eine feste Aufgabe oder einen Aufgabenpool zu entwickeln, wobei das durcheinander Reiten der Abteilung vorgezogen werden sollte
- Sprünge sollten einladend gestaltet und mit Fängen ausgestattet sein
- Die Ergebnisbekanntgabe sollte in einem festlicherem Ambiente stattfinden
- Wichtig für den Stellenwert wäre es, wenn der Verband durch einen „Funktionär“, Präsident, Geschäftsführer etc., vertreten würde

Die Zentralprüfung soll terminlich nicht auf die dritte Oktoberwoche festgelegt werden, sondern nur auf den Monat Oktober.

Außerdem soll es möglich sein das Praktikum per Sonderregel nach der ZP zu machen, wenn der Trainerkurs erst im September war.

11. Trainer A/B-Ausführungsbestimmungen & Lehrgangsinhalte

Argument: Es waren nur noch Dieter Becker, Elisabeth Berger, Jolly Schrenk & Marion Heib anwesend, deshalb wurden erst mal Grundideen gesammelt.



Ergebnis: Erarbeiten
- Theorie Fragenkataloge
- Dressur-Aufgabenpool

Passreiten bei der Prüfung:

Jedem Reiter stehen auf dem eigenen Pferd und auf dem Fremdpferd jeweils 2 Läufe zur Verfügung.

Mit dem Eigenen müssen beide gezeigt werden, beim Fremdpferd kann auf dem 2. Lauf verzichtet werden.

Gewichtung: Eigen ca. 2/3, Fremd ca. 1/ der Note

Theoriefächer:

Reitlehre
Allgemeine Theorie
Haltung
Sportlehreklausur
Referat/Hausarbeit

Neues Fach:

„Doppellonge & Fahren vom Boden aus“

Grobe Idee: Lehren im Trainer B, Prüfen beim Trainer A

Benotung:

- Die Gesamtprüfung ist bestanden, wenn alle Fächernoten 4,0 oder besser sind (Gültig ab Hauptvorstandsbeschluss)
- Übergangsregel
Fächernoten bis 4,5 gelten als bestanden, für die nachgeholtten Prüfungen 2002, sofern den betroffenen Personen nichts anderes zugesagt wurde

Maßnahme: Weiter bei der Frühjahrstagung

zuständig: alle

Termin: 10.01.2003

12. Allgemeines



Argument:

- Fällt ein Prüfling bei der Trainer-C-Prüfung durch die Sportlehre-klausur, so muss er diese wiederholen, da es sich um ein eigenes Fach handelt
- Der Zuchtausschuss regt an auf der DIM 2003 ist eine Jungpferde-/Nachwuchsprüfung für 5-6 jährige Pferde stattfinden zu lassen.
Die allgemeine Ausbildermeinung ist demgegenüber sehr positiv.
Weitere Informationen in Anlage XXX wird im Januar vorgesch-
teilt.
- Anfrage von Uli Reber, ob er eine Trainer-B-Fortbildung mit Dr. Joseph Kastner machen können. Dagegen hat keiner etwas einzuwenden
- Birgit Hör wollte ihre Nachprüfung vor der Zentralen Prüfung 2003 machen. Das geht nicht
- Katy Laatz musste den Trainer-B-Kurs nach 6 Tagen aus schwerwiegenden Privaten Gründen abbrechen, wie soll weiter verfahren werden und was bekommt sie anerkannt?
Es werden Ihr die 6 Tage auf den nächsten Kurs angerechnet und das Referat wird anerkannt.

13. HIER TOP EINGEBEN

Argument: HIER ARGUMENT EINGEBEN

Ergebnis: HIER ERGEBNIS EINGEBEN

Maßnahme: HIER MASSNAHME EINGEBEN

zuständig: ZUSTÄNDIG

Termin: TERMIN